

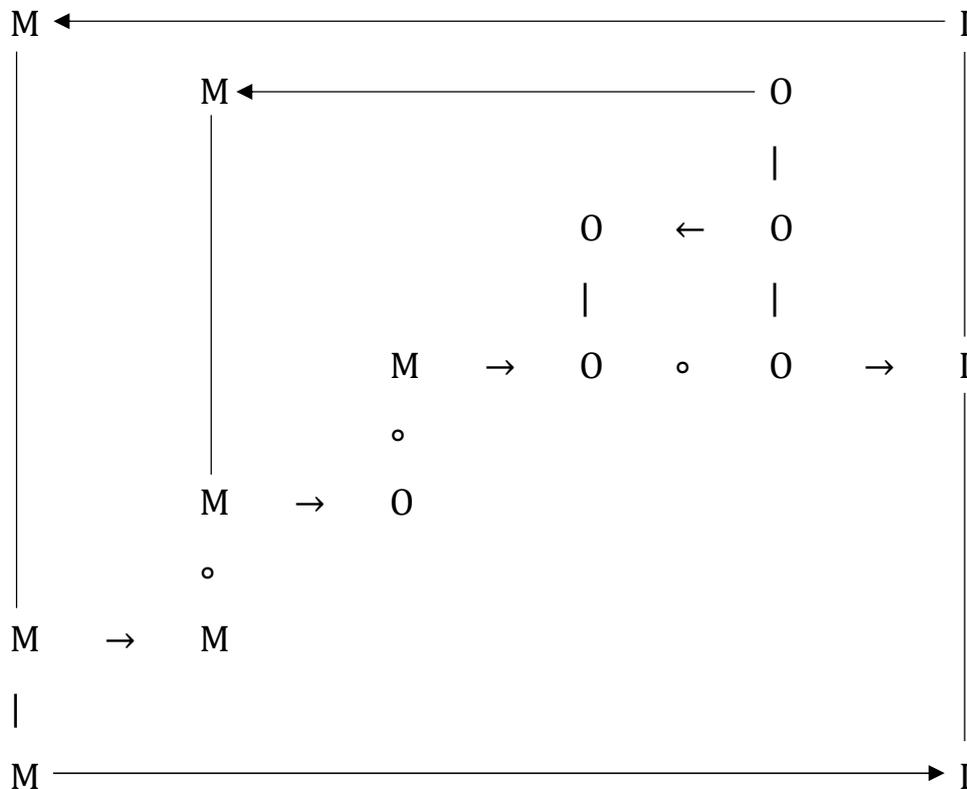
Identitive und kompositorische Kreisfunktionen

1. Daß die triadische Zeichenrelation nach Bense eine Relation über Relationen ist, bedeutet, daß „der Mittelbezug eine monadische, der Objektbezug eine dyadische und der Interpretantenbezug eine triadische Relation ist“ (Walther 1979, S. 80):

$$Z = R(M, M \rightarrow O, M \rightarrow O \rightarrow I)$$

Kategorientheoretisch gesehen ist der Mittelbezug ein Objekt, der Objektbezug ein Morphismus und der Interpretantenbezug eine Komposition von Morphismen. Kaehr (2009, S. 8 ff.) hatte darauf hingewiesen, daß die Aufhebung „tektonischer“ Restriktionen wie denen zwischen Objekten, Morphismen, Funktoren und natürlichen Transformationen zu den zukünftigen Aufgaben der Diamondtheorie gehört.

2. Konstruiert man den Diamond nach der gestuften Relationen über Relationen Z, erhält man ein algebraisches Netzwerk aus Objekten, Morphismen und Heteromorphismen mit horizontalen und vertikalen Saltatorien, einschließlich einer vertikalen Risky Bridge (vgl. Toth 2025a).



Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

4.7.2025